



Universitätsmedizin Rostock

Klinik für forensische Psychiatrie

Motivational Interviewing (MI)

Motivational Interviewing (MI), zu Deutsch „Motivierende Gesprächsführung“, ist ein klient*innenzentrierter, kooperativer Kommunikationsstil, der darauf abzielt, Ambivalenzen gegenüber Verhaltensänderungen zu erkennen und konstruktiv zu bearbeiten. Der Ansatz wurde ursprünglich im Kontext der Suchtbehandlung entwickelt und wird heute in vielen Bereichen der medizinischen und psychosozialen Versorgung eingesetzt. Im Zentrum steht die Annahme, dass nachhaltige Veränderungen eher gelingen, wenn Motivation aus der Person selbst heraus entsteht und nicht ausschließlich von außen vorgegeben wird.

Gerade im forensisch-psychiatrischen Kontext stellt MI eine besonders hilfreiche Methode dar. Viele Patient*innen befinden sich zu Beginn einer Behandlung zumindest teilweise in einer fremdmotivierten Situation – etwa aufgrund gerichtlicher Auflagen, einer Zwangsunterbringung oder aufgrund institutioneller Erwartungen des Behandlungsteams. Diese Ausgangslage kann zu Widerstand, geringer Veränderungsbereitschaft oder ambivalenten Haltungen gegenüber therapeutischen Maßnahmen führen. Motivierende Gesprächsführung bietet hier einen strukturierten Ansatz, um zunächst Ambivalenzen gegenüber problematischen Verhaltensweisen sichtbar zu machen und gemeinsam zu reflektieren. Durch eine wertschätzende, nicht konfrontative Haltung sollen Patient*innen darin unterstützt werden, eigene Gründe für Veränderung zu entwickeln. Ziel ist es, schrittweise eine stärkere intrinsische Motivation aufzubauen und die Übernahme von Eigenverantwortung für Veränderungsprozesse zu fördern. Gleichzeitig kann MI dazu beitragen, eine tragfähige therapeutische Arbeitsbeziehung aufzubauen und Widerstand im Gespräch konstruktiv zu begegnen.

Der Workshop „Motivational Interviewing“ gibt eine Einführung in die Entstehungsgeschichte der Motivierenden Gesprächsführung sowie in zentrale theoretische Grundlagen und Prinzipien des Ansatzes. Darüber hinaus werden typische Gesprächsstrategien und mögliche Einsatzbereiche im klinischen und insbesondere im forensisch-psychiatrischen Alltag vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den unterschiedlichen Phasen des Veränderungsprozesses und ihren charakteristischen Merkmalen. Ziel ist es, den Teilnehmenden ein grundlegendes Verständnis von MI zu vermitteln und erste Impulse für die praktische Anwendung im therapeutischen Gespräch zu geben.

Dr. med. Julia Brödder

Klinik für Forensische Psychiatrie
Universitätsmedizin Rostock